

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Bezugspresse (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 320, halbjährig bei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Witto. Schriftleitung u. Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz. Filiale: Temeschwar-Joseffstadt, Str. Brattianu 1a. Fernsprecher Arad: 6-39. Temeschwar: 21-82.

Bezugspresse (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Einzel 3 Lei

meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 15.

Arad, Sonntag, den 4. Febr. 1934.

15. Jahrgang.

Der König hat das Parlament eröffnet

und ehrt Ducas Andenken und verheißt Sicherung des Staates. — Große Ovationen für den Herrscher. Nachmittag Festigung. Politik des Friedens.

Bedeutungsvolle Thronrede — Herabsetzung der Steuern — Der Bauer soll geschützt und gefördert werden — Endgültige Schuldenregelung.

Bucuresti, Donnerstag Vormittag fand die feierliche Eröffnung des Parlamentes statt. Die Parteien Junians und George Brattianus sind der Festigung ferngeblieben. Unter den Gästen sah man das diplomatische Korps und den türkischen Außenminister Levst Miksi Bey.

Der König verließ kurz vor 12 Uhr sein Palais und traf wenige Minuten später im Parlament ein. Dort wurde er Gegenstand türmischer Ovationen. Seine Majestät dankte und ergriff das Wort zur Thronrede in der er unter anderen folgendes ausführte:

Das Andenken Ducas.

Meine Herren Senatoren u. Abg.! Ich verleihe meiner besonderen Freude Ausdruck, daß ich in Ihrem Kreise bin, die Sie durch den Willen des Volkes zu Parlamentarier gewählt wurden. In diesem feierlichen Moment will ich pietätvoll dem Andenken Ducas huldi gen. Er war ein klarer Kopf, ein guter Patriot und fiel in Erfüllung seines Dienstes für Vaterland und Thron einem ruhmlosen Attentat zum Opfer. Dieses Attentat wird von jedem guten Rumänen verurteilt.

Wir brauchen rasche und entschlossene Maßnahmen, sowie Gesetze, die dem Volk entsprechen. Zu dieser Arbeit meiner Regierung erbitte ich die Unterstützung des Parlamentes.

Sicherung der Staatsordnung.

Herren Senatoren und Abgeordnete! In erster Reihe müssen wir die energischsten Maßnahmen zur rigorosen Wiederherstellung der Staatsordnung treffen. Es muß eine Atmosphäre geschaffen werden, in welcher die Staatsordnung gewährleistet werden kann. Das Werk der nationalen Konsolidierung wird auf der Grundlage der öffentlichen Rechte, der verfassungsmäßigen Freiheit und des verfassungsmäßigen Regimes aufgebaut sein und es wird auch die freie Entwicklung des Staates gewährleisten.

Abfüng des Schuldenproblems.

Herren Senatoren u. Abgeordnete! Die Regierung wird Ihnen Gesetze über die Herabsetzung der Steuern, über die Vereinfachung der Verwaltung und der staatlichen Betriebe, sowie über die Auflösung der überflüssigen autonomen Institutionen vorklagen. Die Regierung wird in ihrer Tätigkeit von dem Prinzip der strengsten Sparsamkeit geleitet, um auch das Vertrauen der Verträge und dem Bündnis der Kleinen Entente nicht zu vergessen die freundschaftlichen

durch die Stabilität unserer Währung zu stützen. Dazu kommt noch das Bestreben ein ausgeglichenes Budget zu gewährleisten. Das Schuldenproblem wird eine bestimmte und definitive Lösung finden.

Schutz der Landwirtschaft.

Herren Senatoren u. Abgeordnete! Wir werden im Interesse des Schutzes und der Förderung der Landwirtschaft und der Bauernklasse alles tun, nachdem die Interessen der Mehrheit des Landes mit der Landwirtschaft eng verbunden sind. Dabei vergessen wir aber auch das Schulwesen und die Organisationen der Kirche nicht und werden bestrebt sein, diesen Institutionen die Rolle zukommen zu lassen, die sie in einer normalen Gesellschaftsordnung zu erfüllen haben.

Anschließend betonte der König noch den ehrlichen Friedenswillen Rumäniens und sprach über die Außenpolitik des Landes, die auf der Re-

chen Beziehungen, die man mit den Nachbarländern herzustellen bemüht ist, wie die letzten Besuche von Politikern und des König Boris beweisen. Der König schloß mit den Worten: „Herren Senatoren und Abgeordnete! Zur Verwirklichung dieses Programmes erbitte ich Ihre Unterstützung und ersehe den Segen des Allmächtigen auf Ihre Arbeit.“

Das Parlament applaudierte minutenlang und der König verließ unter lebhaften Ovationen die Kammer.

Die Nachmittagsitzung.

Am Nachmittag fand die Eröffnungssitzung des Parlamentes statt. Ducas Sit blieb frei. Es sprachen fast sämtliche Parteiführer im Andenken des ermordeten gewesenen Ministerpräsidenten. Für die Minoritäten ergriffen das Wort Abgeordneter Dr. Franz Kräuter und Graf Bethlen. Nach diesen Reden wurde die Sitzung aufgehoben.

Italien fordert Abrüstung

Deutschland soll in den Völkerbund zurückkehren.

Rom. Der Inhalt des Memorandums über das italienische Abrüstungsprojekt, welches Mussolini am 3. Jänner dem englischen Außenminister Simon überreicht hatte, wurde gestern veröffentlicht. In diesem verleiht die italienische Regierung ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß die Abrüstungsfrage zu einem toten Punkt gelangt sei und beinahe schon die Grenze erreichte, innerhalb welcher sie noch überhaupt gelöst werden kann. Die Denkschrift betont, daß die bisher befolgte Vorgangsweise in den Abrüstungsverhandlungen den Zweifel

aufkommen ließ, daß die Abrüstung je zustande kommt. Es wird noch betont, daß die Gleichberechtigung und die Abrüstung zwei grundverschiedene Dinge sind, die miteinander nichts zu tun haben. Deutschland verlangte ja nur Verteidigungswaffen. Außerdem kann die Reichsregierung hinsichtlich der Abrüstung schwer beeinträchtigt werden, da das Reich die Abrüstung praktisch längst verwirklichte. Nun sei die Reihe der Abrüstung an den anderen Mächten. Italien fordert auch, daß die Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund ermöglicht werde.

Aus 20.000 Meter Höhe abgestürzt.

Die russischen Stratosphärenflieger verunglückt.

Moskau. Der russische Stratosphärenballon „Oswalachin“ ist in der Nähe des russischen Dorfes Potninsk in 20.000 Meter Höhe verunglückt. Es scheint, daß die Gondel sich vom Ballon irgendwie löste und mit ihren drei Fliegern herunterstürzte. Laut Aussagen der Augenzeugen konnte man in riesiger Höhe Flammen aufschlagen sehen und eine Detonation vernehmen, worauf der Ballon mit der Gondel zusammen ab-

stürzte, und die Gondel erst in einer Höhe von etlichen hundert Meter sich vom Ballon löste, worauf letzterer wieder in die Höhe stieg und verschwand.

Die zwecks Feststellung der Gründe der Katastrophe entsendete Kommission ist von Moskau abgereist. Der Grund der Katastrophe ist wahrscheinlich auf ungünstige atmosphärische Verhältnisse zurückzuführen.

Schützen Sie Ihre Kinder

wenn Sie erkältet sind, damit sie nicht auch noch angesteckt werden! Geben Sie ihnen



Panflavin-PASTILLEN

Balkanpakt ist gescheitert

bevor noch die Verhandlungen begonnen haben.

Bucuresti. Der türkische Außenminister Levst Miksi Bey nahm hier an den verschiedenen, zu seinen Ehren veranstalteten Empfängen teil und hatte auch mit Ministerpräsident Tatarescu eine Unterredung.

Bezüglich der Weltrader Reise der Außenminister bestätigte sich unsere Voraussage, daß es nicht zu einer Unterzeichnung des Balkanpaktes kommen wird, solange Bulgarien nicht geneigt ist, demselben beizutreten. Nun wird aus Athen gemeldet, daß sich der griechische Ministerpräsident Caldaris geäußert habe, Griechenland werde dem Balkanpakt ebenfalls fernbleiben, solange derselbe nur ein Anhängsel der Kleinen Entente ist. Es werde daher Griechenland, Bulgarien und Albanien dem Pakt nicht beitreten und unter diesen Umständen hat ein Balkanbündnis, das kein solches ist, wenig Zweck. So kristallisiert sich langsam die politische Orientierung der Balkanstaaten heraus. Es wird den Entente-Staaten schwerlich gelingen, die italienfreundlichen Länder Griechenland, Bulgarien und Albanien ins französische Fahrwasser zu locken.

120 neue Kriegsschiffe baut Amerika.

London. Nach einer Neutermelung aus Washington empfahl im Flottenausschuß des Repräsentantenhauses der stellvertretende Marineminister S. S. Roosevelt die baldige Inkraftsetzung einer Vorlage, die den Bau von 120 neuen Kriegsschiffen mit einem Kostenaufwand von rund 816 Millionen Dollar vorsieht. Der Vorstehende des Ausschusses, Wigot, sagte zu, die Vorlage so bald wie möglich zu behandeln. (Und noch immer tagt die Abrüstungskonferenz. Die Schriftl.)

Kein Zusammenschluß

der Kleinen Parteien

Bucuresti. Wie wir seinerzeit berichtet, befaßten sich gewisse politische Kreise damit, durch engen Zusammenschluß der Kleinen Parteien einen starken Oppositionsblock, bzw. eine dritte regierungsfähige Partei zu schaffen. Wie man nun erfährt, ist dieser Plan an der starren Haltung der unter Führung Junians stehenden radikalen Bauernpartei gescheitert, die sich auch weiterhin fest an ihr bisheriges Programm, insbesondere an die Restabilisierung unserer Währung hält.



In der österreichischen Gemeinde Großradisch wurde ein Dreißähriger im Laufe eines Streites von seinem fünfjährigen Bruder getötet.

Die Tochter eines Lemeschwarer Bankdirektors wurde wegen kommunistischer Agitation verhaftet.

Der Unterrichtsminister hat mehrere Professoren und Direktoren in Buzeu, wegen Verspätung, ihrer Stelle entzogen.

Die Radio-Sendestation der Bathamer Amiralität, die größte und modernste Sendestation England ist abgebrannt.

Die sozialdemokratische Partei Frankreichs erließ ein Manifest, worin sie die Regierungsmacht für sich beansprucht.

Im Dastu-Gernowitzer Schneefall wurden zwei kleine Raufleute ausgeraubt. Die Banditen trugen 200.000 Lei Bargeld und mehrere Koffer mit sich fort.

In Mexiko hat ein Erdbeben die Bevölkerung des Landes in großen Schrecken versetzt. In der Stadt Acapulco ist kein Haus unbeschädigt geblieben.

Auf der Insel Dagest, an der Ostküste von Korea wurden 41 Eingeborene, die durch einen Schneesturm überrascht worden waren, erfroren aufgefunden.

Der städtische Chirurg von Buzak, Dr. Reno Besan wurde mit kaiserlichem Dekret zum Stadtsanitätsrat für das Geberiner Komitat ernannt.

Der griechische Buzarek und Konstantin verkehrende Mithras ist in der Nähe der Station Dunarea entgleist. Unter den Passagieren entstand eine Panik. Glücklicherweise gab es nur einige Leichtverletzte.

Die türkische Regierung hat die Einführung einer Brotsteuer beschlossen, deren Ertrag zur Stillung der Weizenpreise verwendet werden soll.

Für die Banater Deutsche Arbeitervereine in Kollate spendete der „Schwäbische Landwirtschaftsverein Guttendrum“ 1000 Lei und die „Grauener-Genossenschaft Kleinantipeter“ 500 Lei.

Ein Warschauer Kaufmann hat seinen Schmelzer erschossen, weil dieser ihm den Zug seiner Hose nicht genau scharf abbläute. Der Kaufmann wurde verhaftet.

Weinkostprobe in Otern.

Der Landwirtschaftsverein in Otern veranstaltet am Samstag, den 3. d. M., nachmittags 2 Uhr, eine Weinkostprobe, die gut zu gelingen verspricht.

Traunungen in Reschitza.

In Reschitza führte der UDM-Beamte Adalbert Desu Hr. Helene Molnar zum Traualtar. Ebenfalls in Reschitza vermählte sich der Müller Johann Widny mit Hr. Helene Nabilan.

Traunung in Segenthan.

In Segenthan fand dieser Tage, in engem Familienkreise, die Traunung des dortigen Schmiedegehilfen Peter Weiskammel mit Anna Keilich statt. Trauzugzeugen waren Nikolaus Stof seitens der Braut und Peter Wallner seitens des Bräutigams. Die Hochzeit fand im Hause des Georg Weiskammel statt. Zum Tange spielte Michael Steingasser mit seiner Harmonika auf. Die Gäste unterhielten sich bis in die frühen Morgenstunden.

*) Benutzungsanweisungen finden Sie am besten und zu original Angrosspreisen in der Mobelgroßhandlung Eugen Hornhelm Lemeschwar, Unners Stadt, Borsen-Casse 2.

Die Zuckerrüben-Krise

Die Rübenbauer fordern Kartell der Zuckerrübenfabriken.

Seit der Auflösung des romantischen Zucker-Kartells ist der Zuckerpriß in stetem Fallen begriffen. Die natürliche Folge dieses Umstandes ist, daß auch die Zuckerrübenpreise ständig fallen, denn angesichts der heruntergedrückten Zuckerpriße trachten die Zuckerrübenfabriken, die Auslagen zur Besorgung der Rohstoffe zu vermindern. Die kartellierten Unternehmungen distieren nicht nur die Verkaufspriße, sondern auch die Einkaufspriße. In dem Augenblick, wo die Zuckerrübenfabriken sich nicht mehr überbieten, dann ist eben der Rübenbauer mehr oder weniger an jene Fabrik angewiesen, in deren Rayon er sich befindet.

Durch die Auflösung des Bukarester Zuckerkartells ist keine Besserung eingetreten. Die Zuckerrübenpreise wurden durch die Fabriken heruntergedrückt, was sie nur deshalb machen konnten, weil der Rübenproduzent infolge der hohen Transportspesen der ihm nächstliegenden Zuckerrübenfabrik ausgeliefert ist.

In der Vergangenheit wurden

die Rübenpreise durch eine ministerielle Kommission festgesetzt. Diese Priße sind auch noch jetzt in Kraft, doch werden dieselben von den Fabriken nicht eingehalten. Demzufolge haben sich die Zuckerrübenproduzenten entschlossen, von der Regierung die Wiedererrichtung des Zuckerkartells zu fordern, was anscheinend sehr merkwürdig anmutet, wenn man die allgemein feindliche Stimmung gegen die Kartelle in Betracht zieht.

Der Zuckerrübenpreis

7.300 Lei per Waggon.

Bukarest. Die Vereinigung der landwirtschaftlichen Syndikate hatte eine neuerliche Besprechung der Zuckerrübenbauer veranstaltet, an der u. a. auch Abgeordneter Friß Connert teilnahm.

Auf der Tagesordnung stand die Festlegung des Rübenpreises für 1934. Die Rübenbauer verlangten, daß der Preis des Vorjahres von 7.300 Lei je Waggon aufrecht bleibt.

Bräut- und Bräutigamskleider

Können Sie am besten und billigsten in dem Textilwarenhaus

Adermann & Hübner

Arab. Dulo. Reg. Ferdinand 25 kaufen. Dortselbst finden Sie auch in großer Auswahl Tücher aller Arten, sowie Leinwand und Kanavas, Seiden, Damen- und Herrenstoffe

Verstoß gegen die Musikverordnung

mit 2.500 Lei bestraft.

Von großem Vorteil und eine Erspornis vieler Vergernisse für alle Gastwirte wäre es, sich die Bestimmungen der Musikverordnung gut einzuprägen, die wir im Nachstehenden wiedergeben.

Im Sinne des Gesetzes dürfen nämlich in den Kaffeehäusern, Restaurants sowie bei allen öffentlichen Vergnügungen nur Berufsmusiker beschäftigt werden, die Mitglieder des Syndikates sind und von diesem eine Identitätskarte haben. Außerdem müssen die Eigentümer aller öffentlichen Lokale, in welchen Musik gespielt wird, eine Funktionsbewilligung von dem Syndikat einholen, wofür eine geringe Gebühr zu entrichten

ist. Der Präsident der Lemeschwarer Organisation des Syndikates, Prof. Doro Gorians unternahm mit postzeitlicher, Mithras im Sommer des vergangenen Jahres eine Inspektion. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß der Fabrikier Restaurateur Wohlberg weder eine Funktionsbewilligung für das Lokal hat, noch waren die bediensteten Musiker mit dem Carnet des Syndikates ausgestattet. Das Verfahren wurde gegen ihn eingeleitet.

Gestern fand nun vor dem Lemeschwarer Bezirksgericht die Verhandlung in dieser Strafsache statt und der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 2500 Lei verurteilt.

Obst- und Alleebäume,

Sträucher, Rosen und Rebensveredlungen liefern am besten

Ambrosi - Fischer & Co. A. G.
AIUD-GROSSENYED.

Verlangt Sorten- und Preisliste.

Die Parager Einbrecher verhaftet.

Wir haben bereits über den Schmiedebestahl in Parag einen kurzen Bericht gebracht und nun können wir unseren Lesern noch mitteilen, daß es dem Schager Gendarmereiwachtmelster gelungen ist, die Täter, den 23-jährigen Parager Schmiedergehilfen Nikolaus Sturm und die zwei minderjährigen Lemeschwarer Fleischhauergehilfen Nikolaus Bogner und Matthias Liller festzunehmen. Bei dem Verhör spielte Sturm den Stummten, die zwei anderen leugneten. Nun wurden alle drei in ein Zimmer geführt, in welchem sich als ungeschener Zuhörer Peter Seeger versteckt hielt. Hier gab der Wachtmelster den Banditen eine längere Redezeit, worauf er sich aus dem Zimmer entfernte und die Tür absperrte.

Um guten Glaubens, nicht belauscht zu werden, fingen nun die drei zu plaudern an und beschlossen, nichts einzugehen, in der Nacht den Gendarmereiwachtmelster zu überfallen und ihn in die Lemesch zu werfen. Als dies hörte aber der sich in einer

Wandnische hinter einem Kasten versteckt haltende Wächter Peter Seeger, der, als der Wachtmelster wieder jurückkam, aus seinem Versteck hervorkam und alles aufdeckte. Als dann die drei Gauner wieder leugneten, wurden sie vom Wachtmelster gut verprügelt, worauf sie dann ihre Tat doch eingestanden. Nach dem Verhör wurden sie der Lemeschwarer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Fünf Stunden Hausdurchsuchung

bei einem Gelehrter Warrer.

Gegen den Diktator Warrer Dr. Dring wurde eine anonyme Anzeigenerstattet. Die Polizei hat daraufhin eine Hausdurchsuchung vorgenommen welche nicht weniger als fünf Stunden dauerte aber kein anderes Resultat ergab, als daß das Haus des Warrers vom Keller bis zum Dachboden umgedreht war. Die Behörden konnten schließlich auf dieselbe anonyme Verdächtigungen nicht reagieren.

Unser Wandkalender liegt bei!

Wie alljährlich schenken wir auch heuer wieder allen unseren Lesern (sogar jenen, die mit den Bezugsgebühren noch im Rückstande sind) einen hübschen Wandkalender in zwei Farben, der sich sehr praktisch in der Küche, Werkstätte, Geschäft, Wohnzimmer, Dienstbotenzimmer etc. erwiesen hat und sozusagen unentbehrlich geworden ist.

Obwohl das Geschenk klein ist, zeigt es doch von jenem guten Willen und Liebe, die bei uns stets für unsere Leser herrscht, um sie in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Wir „blitzen“ auch nicht — wie so manche, sogar nicht-katholische Zeitungsunternehmen — an jedem kleinen kirchlichen oder sonstigem Feiertag, deren wir bekanntlich fast jede Woche einen — zwei haben, eine Zeitungsnummer und entschuldigen uns damit, daß „wegen diesem oder jenem Feiertag unsere Leser kein Blatt bekommen“ sondern arbeiten immer, wenn die Arbeit nicht gesetzlich verboten ist und geben dem Leser für sein Geld jede Woche dreimal oder einmal (bemüht welche er abonniert hat) seine Zeitung, auf die er Anspruch und Recht hat.

Vermählung einer Deckerin

in Bukarest

Karl Rabar, Textilfabrikbeamter, Sohn des pensionierten Postchefs Michael Rabar und Wilma Lamoth, Tochter des Decker Wilhelmbesthers Alexander Lamoth, haben in der röm.-kath. Kirche zu Bucuresti den Bund der Ehe geschlossen.

Die Neuaraber Selbsthilfe — obdachlos.

In Neuarab besteht bekanntlich dem Scheine nach ein „Deutscher Chor“ der aber in Wirklichkeit nichts anderes ist, als der Deckmantel einiger 5-6 zu jeder Schandtat fähiger Burschen, welche die sogenannte „Selbsthilfe“ bilden und diktatorisch alles im Deutschen Chor durchsetzen, was sie zu ihren Streichen notwendig haben.

Dieser Deutsche Chor war bisher in dem sehr schön eingerichteten Gewerbeheim untergebracht, wo man seinerzeit in der Meinung, es mit strebsamen jungen Leuten zu tun zu haben, ihnen alle Bequemlichkeiten einräumte. Als man aber in letzter Zeit sah, daß es sich bei diesen Burschen nicht um das ideale Deutschum sondern um diktatorische Macht handelte und niemals etwas anderes als Heheleien gegen Andersgesinnte hörte, zeigte man den Burschen wo der Zimmermann das Loch gelassen hat. Jetzt suchte man vor allen in den Gasthäusern nach einem passenden Vereinslokal und als kein Wirt sich die Wangen in den Hals setzen wollte, mußte nach einem Privatquartier umgesehen werden, wo man die Realitäten des Vereins unterbringen kann.

Eins ist sicher: der Schwarze Pheber und seine zwei-drei Burschen werden auch diesen Verein bald gänzlich zugrundegerichtet haben und jene Mitglieder, die Gelder vorstreckten, denselben nachsehen.

Rußland trauert

um seine Flieger.

Nach dem neuesten Meldungen wurde die Katastrophe dadurch so schwer, weil die Flieger es unterlassen hatten Fallschirme mitzunehmen. Die Sowjetregierung hat allgemeinen Trauer angeordnet und so werden die Kriegerglücken mit großen Ehren als Nationalhelden bestattet.

Große Schneefälle in Bucuresti.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, sollen dort starke Schneefälle niedergegangen sein. Die Höhe des Schnees erreichte in den Straßen die Höhe von einem halben Meter und behinderte den Verkehr. In der Hauptstadt herrscht eine Kälte von 22 Grad. Aus der Bukowina wurden 14 Grad Kälte gemeldet. Viel und zeigte das Thermometer sechs Grad unter Null und auch hier waren leichte Schneefälle zu verzeichnen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



Über die Herzlosigkeit und Pictätslosigkeit eines Petschlaer Bauernsohnes, dessen Vater dieser Tage gestorben ist. Der Petschlaer Landwirt Andreas Nagh verschieb plötzlich auf seiner Zanya, wo er sich mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt hatte. Sein Sohn, der das ganze recht ansehnliche Vermögen erbt, fand es nicht der Mühe wert, einen Leichenbestatter zu bestellen, sondern lud den toten Vater in einer Kiste auf den Wagen, brachte ihn in den Friedhof des Dorfes und setzte die Kiste dort ab. Dann gab er dem Friedhofswächter den Auftrag „aufzupassen“ und ging fort um die nötigen Formalitäten zu erledigen. Die Kiste mit dem toten Vater aber blieb einen halben Tag auf dem Friedhof stehen. Dies unerhört lieblose Vorgehen hat in der ganzen Gemeinde große Entrüstung hervorgerufen und die Bevölkerung hat mit ihrer Ansicht dem Sohne gegenüber auch nicht zurückgehalten. Dieser Fall wird manchen Eltern zu denken geben. Wie oft hört man aus dem Munde von Eltern die Worte: „Wer weiß was wir im Leben von den Kindern noch zu erwarten haben.“ Nun wird aber auch mancher Vater darüber sich den Kopf zerbrechen, was er von seinem Sohne, nach dem Tode erwarten darf. Glücklicherweise kommen aber Fälle wie der vorstehende und Söhne wie der genannte nur sehr selten vor, denn die Menschheit ist ja Gott sei Dank noch nicht total verrotzt.

— über die Gesichter, die die Leiter unserer Überzückten, mit hundert Prozent Nutzen arbeitenden Industrie machen werden, wenn es tatsächlich zur Einfuhr japanischer Waren in Rumänien kommen sollte. Verschiedentlich haben wir schon auf die Willigkeit der japanischen Erzeugnisse hingewiesen, und auf den Versuch Japans, seine Waren in allen europäischen Staaten abzusetzen. Nun können wir unseren Lesern mit neuen „Preisen“ aufwarten, und wer diese Preise liest, der vermeint zumindest im Scharaffenland zu sein. Japanisches Herrenschuh mit 350 Lei, ein Paar Tennisschuhe mit 20 Lei, ein Duzend Wollstrümpfe mit 80 Lei, ein Duzend Herrenhemden mit 400 Lei und ein Kilo Taschenuhren mit 300 Lei verkauft werden. In Holland sind diese Preise schon in den Schaufenstern der Kaufhäuser zu lesen. Daran hat das Auge eine wahre Freude. Bei solchen Preisen könnte sich auch unser Bauer „etwas“ leisten und müßte nicht seine Produkte halb umsonst hergeben um dann mit dem Erlös weder Schuldengahlen noch Einkäufe machen zu können. Williges Brot und teure Waren, das führt zu nichts Gutem, wie wir angesichts der europäischen Wirtschaftskrise erkennen können.

— darüber, daß sich die Menschen einen Blödsinn noch immer leichter einreden lassen, als etwas Vernünftiges. Da ist in Newyork plötzlich ein neuer Heilapostel, ein gewisser John Dierby aufgetaucht, der behauptet, daß die Ursachen der modernen Krankheit in der übertriebenen Körperreinigung zu suchen seien. Seiner Meinung nach entziehen die Seife und das Wasser der Haut gewisse Stoffe, die zur Erhaltung der Gesundheit notwendig sind. Dierby verbietet also seinen Anhängern jegliches Waschen und empfiehlt für die Reinigung Flussand. Dierby hat bis jetzt siebentaufend Anhänger. Begreiflicherweise hat seine Heilmethode schon zu einigen Konflikt geführt. Einige Frauen ließen sich bereits von ihren stets ungewaschenen Wännern scheiden und umgekehrt konnten es viele Ehemännern nicht überwinden, mit Frauen weiterzuleben, die Anhängerinnen der Antiwasschliga des Mr. Dierby sind. Da der Heilapostel immer mehr Zulauf bekommt, macht die Sache dem Newyorker Gesundheitsamt begrifflich Sorgen. Die Amerikaner sind bekanntlich für extravagante, heutzutage gesagt, verrückte Ideen besonders empfänglich und wenn die Dierbysche „Heillehre“ weiter um sich greift, dann könnte es passieren, daß bald alle Leute in Newyork bredig herumlaufen um „gesund“ zu sein.

Tragödie eines russischen Prinzen.

Vom Gouverneurssohn zum Schweinehirt

Ein Roman, den das Leben schreibt. — Furchtbare Erlebnisse eines 8-jährigen. — Der Prinz wird Schweinehirt, Kellner und Tagelöhner und stirbt durch die Kugel seiner Geliebten in der Lemeschwarer Volksküche.

Wir haben in unserer letzten Folge kurz von dem an dem Prinzen Paul Berezowksy Wladimirowitsch verübten Mord in der Lemeschwarer Volksküche berichtet. Seine Geliebte schoss ihn nieder, weil er sie verlassen hatte, sie aber ohne ihn nicht leben konnte. Ueber die Herkunft und das Vorleben des mysteriösen Prinzen werden nun Einzelheiten bekannt, die wie ein Roman anmuten, den das Leben geschrieben hat u. den kein Dichter interessanter und tragischer hätte ausdenken können.

Ein Opfer der Revolution.

Paul Berezowksy Wladimirowitsch war der Sohn des Prinzen Wladimir Berezowksy, des Gouverneurs von Tiflis, und war bis zu seinem achten Lebensjahre im Reichtum und Luxus des vornehmen zaristischen Rußland aufgewachsen. In Tiflis bewohnten seine Eltern ein märchenhaftes Palais.

Da brach die russische Revolution aus und der Knabe entkam dem Tode nur Dank der Umsicht des väterlichen Adjutanten. Als achtjähriges Kind mußte er zusehen, wie sein Vater und seine Mutter von den Bolschewiken ermordet und beeraubt, wie das ganze Palais ausgeplündert und zertrümmert wurde. Der Adjutant vermochte das Kind durch geheime unterirdische Gänge ins freie zu retten. Beide wurden jedoch gefangen und schmachteten 2 Jahre im Kerker, bis der Adjutant die Freiheit mit einigen Edelsteinen erkaufte und mit dem Knaben über die bessarabische Grenze nach Rumänien flüchtete.

Der Knabe bleibt allein und verlassen.

Hier trat der Adjutant in die Dienste der Wrangel-Armee und mußte sich von dem Knaben trennen, welcher nun in einem bessarabischen Dorf bei einem russischen Bauern als Schweinehirt Beschäftigung fand. Später wurde er Kaufbursche bei einem Kaufmann in einem moldauischen Städtchen, dann Kellner. Als solcher kam er nach Unad, wo er von wohlthätigen Leuten unterstüzt wurde. In Lemeschwar fand er auch freundliche Helfer und eine Stellung bei der Wollindustrie, aber mit den Berechnungen der ihm anvertrauten Gellner happerte es öfters, denn Prinz Berezowksy Wladimirowitsch hatte eine Schwäche für die Frauen, nicht aber die nötigen Mittel dazu. Er wechselte die Geliebten sehr oft und das wurde ihm zum Verhängnis.

Die Frauen wurden ihm zum Verhängnis.

Das Liebesdrama begann in Braila, wo der Prinz krank in einem Spital lag. Eine ebenfalls aus Tiflis ausgewanderte Russin Nina Achrujtina, die Tochter vornehmer Eltern, die in Braila verheiratet war, erfuhr von dem Prinzen, den sie aus ihrer Kindheit kannte und besuchte ihn im Krankenhaus. Aus diesem Besuch wurde ein Liebesverhältnis. Als Paul Wladimirowitsch genesen war, gab ihm Nina Achrujtina ihre Ersparnisse und der Prinz kam nach Unad, wo er leichter Arbeit zu finden hoffte. Hier gelang es ihm bei der „Ustra“-Waggonfabrik unterzukommen. Er hatte auch das Glück in der Araber Frau Hermine Jocu eine Wohltäterin zu finden, die sich seiner annahm und ihn Lesen und Schreiben lehrte, was der Prinz nie gelernt hatte. Unterdessen knüpfte er aber auch ein Verhältnis mit einem Araber Mädchen Namens Maria Borza an, welches ihre Eltern verließ und dem Prinzen nach Lemeschwar folgte, wo sie im gemeinsamen Haushalte lebten.

Die ferne Geliebte wartet auf seine Rückkehr.

Vergeblich wartete Nina Achrujtina in Braila auf die Rückkehr oder ein Zeichen des Geliebten — er ließ nichts mehr von sich hören. Jemand wie brachte sie es fertig, seinen Aufenthalt ausfindig zu machen und kam kurzentschlossen nach Lemeschwar um den Freund wieder für sich zu gewinnen.

Aber sie fand ihn in den Armen einer anderen Frau und — im notdürftig eingerichteten Zimmer spielten zwei unschuldige Kinder.

Aus Liebe wird tödlicher Haß.

Von der Liebe und Leidenschaft zum Haß ist nur ein Schritt. Nina tat ihr. Sie suchte den Prinzen in der Lemeschwarer Volksküche, wo er mittags aß auf und stieß ihn mit drei gutgezielten Revolvergeschüssen nieder.

Damit endet eine Tragödie und das Leben eines kaum 24-jährigen Jünglings, eines Prinzensohnes, der von zartem Alter an, alle Leiden und Drangsale des Lebens, Hunger, Kälte und Knechtschaft, Liebe, Leidenschaft und Haß, in allzu reichlichem Maße durchmachen mußte. Und dies ist nur eine von den vielen Tragödien, die der Bolschewismus verursacht hat.

URANIA-KINO, ARAD.

Zentralheizung, Telefon 480

Sonntag und Sonntag um 3, 5, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr. „Ein Lieb geht durch die Welt“ mit Josef Schmidt, dem weltberühmten Tenoristen. Sonntag vormittag um 11 Uhr, doppeltes Programm. „Extase“ mit Heddy Kiebler (Wiß Austria). „Victoria und ihr Gular“ mit Gretl Theimer und S. Petrovits. Es kommt: Das Testament des Cornelius Gulden.

Dollfuß besucht Budapest

Bundeskanzler Dollfuß verständigte die ungarische Regierung, daß er nächstens nach Ungarn kommen und voraussichtlich am 7. ds. in Budapest eintrifften wird, wo er zwei Tage zu verbringen gedenkt.

Tabak für Weizen

tauschen Kanada und Griechenland.

Aus Athen wird gemeldet: Die großen Absatzschwierigkeiten der Tabakproduzenten sucht man mit Kompensationsabkommen zu überwinden. So ist es jetzt gelungen, mit Kanada ein Abkommen abzuschließen, nach dem gegen Lieferung von Getreide zehn Jahre hindurch jährlich Tabak im Werte von 2 Millionen Dollar übernommen wird.

Eihung der Schulerhalter

am 8. Feber l. J. im Seminar.

Am 8. ds. wird im Lemeschwarer Seminar eine Sitzung der Erhalter der konfessionellen Schulen stattfinden, in welcher die Schulerhalter ihre Wünsche und Vorschläge zur Sprache bringen werden.

670.000 Lei Schadenersatz

verlangt die Witwe eines Vermöglichen von der C. F. R.

Die Witwe des infolge Eisenbahnunglücks verstorbenen Araber Baptistenpredigers Basile Berbeca klagte seinerzeit die Eisenbahnverwaltung auf 670.000 Lei Schadenersatz. Nun kam die Angelegenheit vor dem Araber Gerichtshof zur Verhandlung, der das Beweisverfahren anordnete.

Herabsetzung der Geschäftsmieten

fordern die Araber Kaufleute.

Der Araber kaufmännische Verein hielt eine Sitzung ab, in der unter anderem die Frage der Geschäftsmieten besprochen und deren Herabsetzung um 30 Prozent verlangt wurde.

Berjamoscher Landwirt

hat sich erhängt.

Einem Berjamoscher Bericht zufolge, hat sich der dortige Landwirt Johann Roth am Hausboden seiner Wirtschaft erhängt. Da der Selbstmörder kein Abschiedsschreiben hinterließ, bleibt das Motiv seiner Tat unbekannt.

Jugoslavische Regierung

hat einen schwierigen Stand.

Belgrad. Der Finanzausschuß der Stupschina wies die Vorschläge des Finanzministers bezüglich der Finanzreform zurück, was seinerzeit zum Sturz der Sritski-Regierung führte. Hiemit ist also auch die Lage der gegenwärtigen Lizonovici-Regierung erschüttert.

Schwabenball in Orzhdorf.

In Orzhdorf fand ein gutbesuchter Schwabenball statt. Geldherren waren Michael Ortman und Michael Alee-mann. Den Strauß erstand Peter Kunah, der ihn dem Paare Fr. Schmölzer u. Johann Keresch bereichte.

Todesfall in Hatzfeld.

In Hatzfeld ist der 39-jährige Le-ppezierer Anton Jung gestorben. Der Verbliebene wird von seiner Gattin Elisabeth, geb. Tendler, seinen Sohn Anton u. von Verwandten betrauert.

Eheschließung in Hatzfeld.

Der Hatzfelder Gewerbetreibende Glet Loth-Harfanyi hat mit Fr. Katharina Unterreiner die Ehe geschlossen. Trauzeugen waren: Paul Loth-Harfanyi und Wilhelm Unterreiner.

Von Höllenqualen zur Gesundheit

durch

Togal

Togal ist ein millionenfach bewährtes Mittel bei
Rheuma | Ischias | Nerven- u. Kopfschmerzen
Gicht | Grippe | Erkältungs-Krankheiten

Togal hilft sofort und ist vollkommen unschädlich
für Magen und Herz!

Es gibt nichts Besseres! Es wird garantiert, dass es hilft!

Machen Sie keine Experimente mit ähnlichen Mitteln! Andere Leute haben dies für Sie getan und alle nehmen sie jetzt Togal. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

In allen Apotheken und Drogerien Lei 2.—
Togal-Tabletten sind ein Schwelzer-Erzeugnis!

In Hatzfeld ist der 39-jährige Leppezierer Anton Jung gestorben. Der Verbliebene wird von seiner Gattin Elisabeth, geb. Tendler, seinen Sohn Anton u. von Verwandten betrauert.

Der Hatzfelder Gewerbetreibende Glet Loth-Harfanyi hat mit Fr. Katharina Unterreiner die Ehe geschlossen. Trauzeugen waren: Paul Loth-Harfanyi und Wilhelm Unterreiner.

Fresspruch im Gegenthauer Ehrenbeleidigungsprozeß.

Ein prinzipieller Standpunkt bei der 20-prozentigen Reduzierung der Gehälter.

Der Araber Gerichtshof (Dr. Mager Dr. Lantu-Senat) hat dieser Tage in einer wichtigen, sehr interessanten Klage ein prinzipielles Urteil gebracht, welches lehrreich auch für andere ähnliche Fälle gelten kann. Vor Jahren wurden bekanntlich die konfessionellen Lehrer mit den Staatslehrern gesetzlich gleichgestellt und haben demzufolge Anspruch auf denselben Gehalt, wie die Staatslehrer, welches nach Dienstjahren gerechnet in den Jahren 1929 und 1930 ziemlich hoch war. Unter dem Druck der allgemeinen Wirtschaftslage und der verringerten Staatseinnahmen, hat die Regierung im Jahre 1930 das sogenannte Notabgabegesetz erbracht, laut welchem die Gehälter um 20 Prozent zu reduzieren sind. Dieses Notabgabegesetz wurde auf der ganzen Linie genau so, wie bei den Staatslehrern auch bei den konfessionellen Lehrern durchgeführt.

Bischof Dr. Bacha hatte jedoch seinerzeit, als die Gehälter der konfessionellen Lehrer mit den Staatslehrergehältern gleichgestellt wurden, ein Rundschreiben erlassen, worin er die Lehrer ersuchte, man möge den Bogen nicht allzu straff spannen und um das Verhältnis zwischen Lehrer und Schulerhalter nicht zu trüben, nicht das Maximalgehalt sondern die golden Mitte wählen.

Laut dem Gesetz hätte dem Gegenthauer Direktorlehrer Matthias Roth infolge seiner Dienstjahre tatsächlich ein jährliches Gehalt von Lei 121.000 gebührt, er begnügte sich jedoch mit einem Gehalt von nur Lei 108.000 und hat auch nie von der Schulkommission die Klüffigmachung eines höheren Gehaltes verlangt. Das gleiche war bei dem Fall bei seinem Sohne Matthias Roth jun. und seinem Schwiegersohn Franz Kühn, die gleichfalls Lehrer bei der Gegenthauer Schule sind.

Bei Inkraftsetzung des Notabgabegesetzes erließ dann der Bischof neuerdings ein Rundschreiben an die Lehrer, in welchem er ihnen mitteilt, daß sie die 20 Prozent Notabgabe nicht von der ihnen tatsächlich zugehörigen effektiven Gehälter, sondern von jenem, der ihnen gebühren würde, in Abzug bringen sollen, damit der Abzug sie nicht allzu sehr schmerzt. Laut diesem bischöflichen Rundschreiben hat dann Direktorlehrer Roth die Reduzierung nicht von seinem wirklichen Gehalt von Lei 108.000 sondern von dem ihm gesetzlich zugehörigen Gehalt von Lei 121.000 in Abzug gebracht und führte dies auch im gleichen Maße bei seinen 2 Söhnen durch.

Die damaligen Mitglieder des Schulkollegiums hörten zwar von einer 20-prozentigen Reduzierung, waren jedoch durch die Parteilichkeiten berart verblendet, daß sie sich bei der Zusammenstellung des Budgets keine allzu große Sorgen machten und alles bestätigten, was man ihnen vorlegte. Später entstanden jedoch zwischen einigen Mitgliedern des Schulkollegiums und der Lehrerkollegien Differenzen und dann kam man erst darauf, daß Direktorlehrer Roth bei einer 20-prozentigen Reduzierung nur 86.400 Lei jährlich und keine 96.800 Lei erhalten sollte. Man untersuchte die Sache und stellte fest, daß die Schule auf diese Art um 29.000 Lei Mehrausgaben hatte, wogegen appelliert wurde.

Die Appellation wurde aber wegen Verspätung von der bischöflichen Anka abgewiesen und die Angelegenheit wäre für die Schule erledigt, wenn nicht eben aus diesem Anlaß noch einige Prozesse entstanden wären. Unter anderem wurde gelegentlich eines Namenstages auch über dieses Thema unter der Bevölkerung gesprochen. Der Landwirt Nikolaus Theßler, welcher nicht Mitglied des Schulkollegiums ist, zog das Vorgehen des Direktorlehrers unter Kritik und Aufsicht, daß Direktorlehrer Roth in

das Budget um 29.000 Lei mehr eingestellt und behoben hat, als ihm und seinen Söhnen gebühren würde.

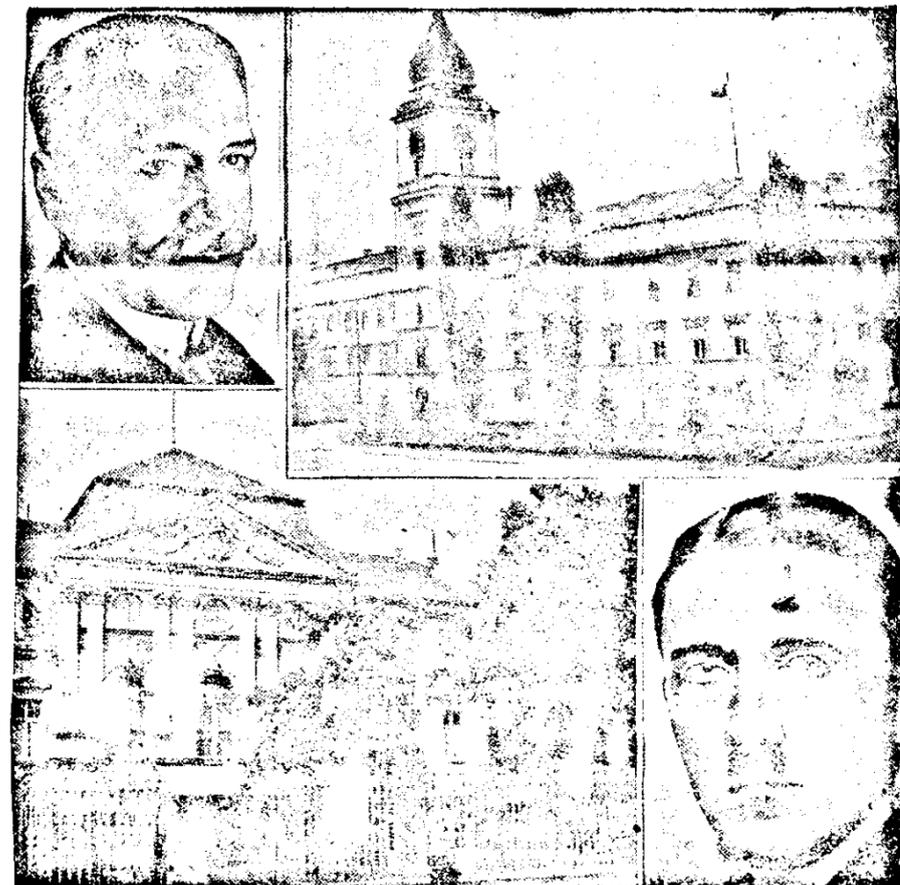
Direktorlehrer Roth erhob wegen dieser Neußerung die Ehrenbeleidigungsklage gegen Nikolaus Theßler, der auch in erster Instanz vom Neuaraber Bezirksgericht auf Grund des bischöflichen Rundschreibens, worin man das Vorgehen des Direktorlehrers Roth als rechtmäßig erkannte, verurteilt wurde.

Infolge Appellation des Verurteilten kam die Angelegenheit vor den Araber Gerichtshof, wo Rechtsanwält Dr. Madar Jlas als Verteidiger den Standpunkt vertritt, daß die Notabgabe immer von dem im Budget eingestellten Gehalt abzuziehen ist und Direktorlehrer Roth beim Abzug dieser Notabgabe umsomehr ungerecht gehandelt hat, weil in der Schulratsitzung direkt und ausdrücklich jener Meinung Ausdruck verliehen wurde, daß die Kirchengemeinde keine höheren Lasten zu ertragen imstande ist und man mit der 20-prozentigen Reduzierung der effektiven Ausgaben allgemein kalkuliert, was jedoch hier nicht der Fall ist, weil man hier die Sache so hinstellen will, als wäre der Abzug von einem solchen Gehalt vor-

zunehmen, der in Wirklichkeit überhaupt nicht bestanden hat. Wenn dies nun der Bischof in einer Rundverordnung den Lehrern in diesem Sinne empfohlen hat, kann man dies zwar annehmen, jedoch muß dies nicht geschehen, weil das Gesetz stärker ist, als eine bischöfliche Verordnung und es dort ausdrücklich heißt, daß die Notabgaben bei den Staatsbeamten deshalb vorzunehmen sind, damit sich das Budget, das heißt die Ausgaben um 20 Prozent vermindere. Wenn nun ein jeder die Verminderung vor einer solchen Ausgabe vornehmen wollte, die in Wirklichkeit überhaupt nicht bestanden hat, müßten die Leute auch in Zukunft immer noch so viele Ausgaben leisten, als dies vor der Notabgabe der Fall war.

Nach dieser glänzenden Verteidigungsrede des Rechtsanwälters Dr. Madar Jlas zog sich der Gerichtshof zurück und sprach nach kurzer Beratung den angeklagten Nikolaus Theßler frei. Gleichzeitig wurde Direktorlehrer Roth zur Tragung sämtlicher Advokatenkosten verurteilt.

Direktorlehrer Roth, dessen Anwalt Herr Dr. Franz Reiff war, hat gegen das Urteil an die k. u. k. Tafel nach Temeschwar appelliert.



Zum Abschluß des Verständigungspaktes zwischen Deutschland und Polen.

Oben links: Der polnische Staatspräsident Mosciak; rechts: Das frühere Königschloß in Warschau, der Sitz des polnischen Staatspräsidenten. — Unten links: Die Reichskanzlei in Berlin; rechts: Der deutsche Reichszankler Adolf Hitler.

In ganz Europa hat der Abschluß eines 10-jährigen Verständigungspaktes zwischen Deutschland und Polen größten Beifall gefunden. Man erhofft allgemein davon die Beilegung jener schwerwiegenden Konflikte, die nur zu oft eine ernsthafte Bedrohung des europäischen Friedens darstellten.

Jugendball in Morkhsfeld.

Die Morkhsfelder Jugend veranstaltete einen mit Programm verbundenen Ball, für dessen Gelingen den Mitwirkenden A. Kollet, W. Pflug, R. Wingen, H. Horach, A. Gastreiter, R. Bih, A. Kurta, E. Waner, L. Thees, A. Schwarz, L. Schmidt, E. Dörner und den Darstellern M. Welschdorf, M. Nahoda, S. Schmidt, F. Wingen, S. Wannet, G. Belgarasch, F. Mecher, B. Halsdorfer, F. Fengel, F. Panasch, St. Mothas, F. Kaiser B. Schmidt und R. Raab Lob gebührt.

Todesfall in Gottlob.

In Gottlob ist die 52-jährige Frau Eva Kellisch gestorben. Sie wird von ihrem Gatten, ihrer Tochter und einer großen Verwandtschaft betrauert.

30 Menschen erfroren

während einer Nacht in Newyork.

Newyork. Eine neue Kälteperiode zog über die amerikanischen Ost- und Mittelweststaaten. In Newyork zeigte das Thermometer 28 Grad Kälte und es sind während einer einzigen Nacht dreißig Leute erfroren.

Trachtenball in Gahfeld.

Die Gahfeld-Futoker Ortsgruppe des B.D.F. und des B.D.M. veranstaltet Samstag, den 10. Feber, in ihrem in der Gergerschen Gastwirtschaft befindlichen Saal einen vielversprechenden Trachtenball.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Nach Nordamerika, Kanada, Südamerika (Argentinien, Uruguay), Mittelamerika (Columbien, Venezuela) Cuba (Mexiko) mit den bequemen, modernen Ozeandampfern der Hapag. Wöchentliche Abfahrten, günstige Beförderungsbedingungen. Alle Informationen und Prospekte kostenlos erhältlich durch

Hamburg Amerika Linie S. A. R. Timisoara I. Str. Merco 2.

Araber Vertretung: Künstler-Reisebüro, Arad, Boulevard Regina Maria 24

Fischotter in der Temesch

beißt einen Landwirt tödlich. Zwischen den Gemeinden Gabosbia und Fena wurde am Ufer der Temesch der Landwirt Dimitrie Wincula von einer Fischotter gebissen und zog sich eine Blutvergiftung zu, der er erlag.

Schlechte Maisfaat

in Argentinien. Aus Buenos Aires wird gemeldet: Die argentinischen Maisfaaten leiden stark unter Mangel an Niederschlägen. An eine Mehrernte ist nicht mehr zu denken. In dem Gebiete zwischen Buenos Aires und Rosario rechnet man mit einem Ausfall von 20 Prozent.

Schredlicher Verbrennungstod

einer alten Frau in Jahrmart. Wie aus Jahrmart gemeldet wird, ist in der vergangenen Nacht die 80 Jahre alte Zigeunerin Frau Anna Constantin in ihrer Stube verbrannt aufgefunden worden. Es konnte nicht festgestellt werden, ob die Greisin selbst, in der Absicht sich zu töten, ihre Kleider in Brand steckte, oder im Schlafe, durch einen Feuerfunken, der aus dem Ofen sprang in Brand geriet. Ein Verbrechen ist allenfalls in Anbetracht der Armut und des hohen Alters der Unglücklichen nicht anzunehmen, und so wurde seitens der Staatsanwaltschaft der Vererdigung kein Hindernis in den Weg gestellt.

Ein Billeber in Neupest gestorben.

In Neupest (Ungarn) ist Ludwig Koch, Militärpensjonist, ein gebürtiger Billeber im Alter von kaum 45 Jahren gestorben. Betrauert wird er von seiner schmerzgebeugten Gattin, einer geborenen Wienerin, sowie seinen Banater Verwandten, den Familien Koch und Haas usw.

Trachtenball in Großkomlosch.

In Großkomlosch veranstaltet der Deutsch-katholische Jugendverein am Sonntag, den 4. d. M. seinen zweiten schwäbischen Trachtenball.

Die Banater größte und leistungs-fähigste Baum-, Rosen- und Reb-schule ist die landesbekannte

MILL

in Comnatle-Crebsweiser, Begründet 1898

Eigentümer Karl Buding

Das edelste in Obstbäumen,
Das schönste in Ziersträuchern,
Das passenste in Alleen- und
Parkbäumen,
Das herrlichste in Nadelbäumen,
Das billigste in Rosen aller Art,
Das verlässlichste in Rebvered-
lungen (Wein-, Spalter- und
Laubenreben.)

Das herabgelagte Preis-, Katalog auf
Verlangen umsonst.

Zeitungsverbote

Dukareff. Die Regierung hat folgende ausländische Zeitungen in Rumänien verboten: Daily Express, London, Esti Kurir, Ebenlöseg, Predifactor, Budapest, Arbeiter Zeitung, Wien, Vorwärts, Melunorf, Unter deutscher Flagge, Die Fahne hoch, Berlin.

Eine Million Russen

lernen Flugzeugführer.

Der russische Volkskommissar für Luftfahrt hat, wie aus Moskau gemeldet wird, eine Verordnung erlassen, die darauf abzielt, die Sowjetunion an die Spitze des Luftverkehrs der ganzen Welt zu bringen. Im Laufe der nächsten vier Jahre soll rund eine Million junger Leute zu Flugzeugführern ausgebildet werden.

Neue Grippe-Art

Der britischen Merzzeitung zufolge ist in diesem Monat in London ein neuer Grippevirus aufgetreten. In fast jedem Falle schließt das Gesicht der kranken Betroffenen hauptsächlich über dem Augenlidern an. Umherhalsen von zehn bis zwölf Stunden ist ihnen sehr beschwerlich, Heißheit und Fieber mit schwerer Transpiration ein, und Temperatur und Puls nahmen zu. Die Zunge war trocken und belegt.

Diese Symptome, begleitet von einem leichten, harten Husten, dauerten zwei bis fünf Tage und in manchen ernstere Fällen eine Woche an. Bisher hat sich dieser Typus von Grippe in der Behandlung als ziemlich hartnäckig erwiesen.

Verlobungen in Denauhelm.

In Denauhelm verlobten sich: Nikolaus Wener mit Katharina Nisch, Michael Schabel mit Nina Maltri, Ladislau Richter mit Katharina Semmenmann, Peter Semmenmann mit Anna Speichert, Peter Rosenhoffer mit Magdalena Jung, Heinrich Böcker mit Katharina Müller.

Warum benötigen Sie gegen Ihr schweres

Rheumaleiden, Gicht, Gelenkentzündung

einzig und allein die

St. Joachimsthaler „Radiumchema“ Kompressen?

Weil

diese außer Ihrer vielseitigen Heilwirkung gegenüber allen anderen Heilmitteln nachstehende Vorteile besitzen:

1. Schmerzen werden sofort gestillt.
2. Harnsäure, Harnsäurekristalle, eitrige und verfaulte Ablagerungen werden chemisch gelöst.
3. Die Bildung eitriger, kalkhaltiger, sowie harnsauriger Ablagerungen werden hintangehalten.
4. Der Stoffwechsel wird belebt.
5. Die Herzstätigkeit wird geregelt.
6. Hoher Blutdruck wird aufgehoben.
7. Die Verhärtung der Blutgefäßwände verhindert.
8. Die Blutversorgung und Zirkulation wird verbessert.
9. Das frühzeitige Altern wird hintangehalten usw. usw. Der Radiumgehalt der Kompressen ist bedeutend, dennoch vollkommen ungefährlich da er unter dem Schwellenwert ist.

Haltet Euch vor wertlosen Nachahmungen! Sie sind tödlich und wirkungslos! Prospekte und Anschrift: erhalten Sie bei:

Timisoara: Bezirksleiter Federer und Komery Zbl. Reg. Carol 18. I. 8. Ecke Kättilplatz

Apothekeschreiber, Innere Stadt
Drogerie „Juno“ Josefstadt
Drogerie Schull, Str. Dacia 24.
Drogerie Sea — Krayer, St. Georgplatz.

Raschitz: Stefan Markovitsky, „Mercantile“

Biederdorf: Apotheke Környey

Oravitz: Julius Becker hat der kath. Kirche

Rakasch: Apotheke Schneider.

Anina: Josef Hlilovsky 210.

Lugos: Julius Esch, Str. Andrei 28.

Rumänische Direktion der St. Joachimsthaler „Radiumchema“ Arab, Str. Alexandri Nr. 1. II.



Versicherung aller Hausbediensteten vom 1. April an verpflichtend.

Die Generaldirektion der Zentralkasse der sozialen Versicherungen (Krankenkassa) hat mit Verordnung Nr. 95.821 vom 15. Januar 1934 verfügt, daß alle Hausdienstboten nicht wie ursprünglich verfügt, seit 8. Oktober v. J., sondern erst mit 1. April 1934 zu versichern, respektive bei der Krankenkassa anzumelden sind.

Todesfall in Billed.

Am Samstag ist in Billed der 81-jährige Landwirt Jakob Nieder gestorben und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen. Der Verstorbene wird von seinen Kindern Barbara Nieder, bereh. Burian, Mar-aaretha, bereh. Klein, Jakob und Wilhelm Nieder in Amerika, weiter von sechs Geschwistern: Elisabetha Nieder, bereh. Herbst, Barbara, bereh. Ballmann, Wilhelm Nieder, penf. Kreisarzt in Sadelhausen, Katharina, bereh. Stumpf, Franz Nieder Gerbermeister und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Schwabenball in Kleinsankt Nikolaus.

Die Deutschen der Gemeinde Kleinsankt Nikolaus veranstalteten am 12. Feber in sämtlichen Lokalkitäten des Filipp'schen Gasthauses einen mit Trachtenkonkurrenz und Vorstrauß-Platation verbundenen Schwabenball.

Das Reinerträgnis wird zur Errichtung eines Kriegerdenkmals verwendet u. herborgehoben soll werden, daß bis zur Stunde schon viele wertvolle Preise für die Trachtenkonkurrenz gespendet wurden. Die Musik besorgte die Klobpiter'sche Kapelle.

Todesfall in Franzdorf.

In Franzdorf verstarb der U.M.-Pensionist Sebastian Galg, 64 Jahre alt. Er wird von seiner Tochter Irma, Gattin des Franzdorfer Försters Hubert Loidl, von zwei Enkelkindern, Walter und Hubert Loidl und einer größeren Verwandtschaft betrauert.

Kompensationsabkommen

mit der Tschechoslowakei.

Bucuresti. Das Prinzip der Kompensation wird in dem neuen, benähtigt abzuschließenden Vertrag mit der Tschechoslowakei in jeder Hinsicht aufrechterhalten und zwar in der Art, daß die Gesamteinfuhrgrenze für die Tschechoslowakei in Rumänien auf 800 Millionen Lei festgesetzt wird, während die Tschechoslowakei bis zu einer Milliarde Lei Waren aus Rumänien beziehen soll. Die Differenz von 200 Millionen Lei wird dazu verwendet, um die Forderungen tschechoslowakischer Exporteure aus früheren Jahren zu begleichen.

Faschingsabend

in Merzdorf.

Der Merzdorfer Kirchenchor veranstaltete kürzlich unter der Leitung des Direktorlehrers M. Willkomm einen Faschingsabend, zu dem sich zahlreiche Gäste eingefunden hatten. Die Begrüßungsrede hielt Obmann Jakob Welker. Anschließend wurden ernste und heitere Chöre zu Gehör gebracht und auch die Vorträge von Ferdinand Gabriel, Josef Schweninger, Josef Gabriel jun. und Straobitsch fanden allgemeinen Beifall. Die Musik besorgte die beliebte Schweninger'sche Kapelle, deren Klänge die Jugend zum Tanze lockten.

Anblick, den jeder gern in sich aufnahm. May sah in der Tat erlickend aus. Wenn der Sportler über sie kam, dann dachte sie an nichts mehr, und auch heute war sie nun schon ziemlich weit von zu Hause fortgeritten. Jetzt eben ritt sie im Schritt durch den Park.

Da spitzte „Mylord“ plötzlich die Ohren. In der Nähe erklang das Wiehern eines Pferdes. Da wurde der Reiter auch schon sichtbar. Es war Karell. Die Reitgerte in May's kleiner Hand zitterte. Das Mädchen fühlte, wie es beim Anblick des Mannes die Farbe wechselte. Ihr Troß bäumte sich auf. Er durfte nicht glauben, daß er ihr etwas galt. Nein, das auf keinen Fall! Sein Fuß brannte auf ihrer Hand, doch May's Worte klangen gleichgültig.

„Ach, Herr Karell! Sie hielt Sie für einen Langschäfer, weil ich Sie noch nie hier in der Krübe getroffen habe. Ich reite manchmal schon kurz nach Sonnenaufgang aus. Auch nicht oft, aber doch bisweilen.“

Um Karell's Mund zuckte es. Er wußte ja am besten, wie es in May's Herzen aussah. Sie verstand sich nur selber nicht. Sein Blick ruhte auf ihrer gertenschlanken Gestalt. Ein Wühlen war in ihm. Stürmisch, unaufhaltsam drängte sein Herz May entgegen.

May sprengte jetzt ein wenig vor; dann hielt sie drüben unter den blühenden Bäumen an. Die Sonne strahlte auf ihr blondes Haar, und die großen, blauen Augen leuchteten Karell entgegen.

Der Mann schloß einen Moment die Augen vor dem Bilde, das seine Sinne gefangen nahm. Da tauchte vor ihm ein schmales, schönes Frauengesicht auf mit großen, dunklen Augen. Und um den Mund das leidvolle Lächeln, um dieses Lächelns willen er alles tat, um —

May's fröhliche Stimme klang zu ihm herüber. Sie hatte ihre Unbefangenheit wiedergefunden.

„Sehen Sie, Herr Karell, die köstliche Stille dieses Erdenfleckchens wirkt auch auf Sie ein. Sie träumen. Uebrigens habe ich das hier unter den blühenden Bäumen auch schon getan.“

Karell kam zur Besinnung. In wenigen Sekunden hatte er May erreicht. Scherzend erfaßte er die Bügel ihres Pferdes.

May's Augen hingen plötzlich mit starrer Spannung an seinem Gesicht. Ein feiner Duft schwebte von Karell zu ihr herüber. May's Lippen zitterten. Jetzt wußte sie auf einmal, wer außer dem unheimlichen Besucher dieser Nacht noch dieses Parkstück hatte. Dann warf sie den Kopf in den Nacken. Was hatten du Karell und der berückelte Einbrecher miteinander zu tun? Nicht das Gerinaste. Sie war ja krank, wenn sie die beiden auch nur einen Herzschlag lang auf der Waise eines Gedankens zusammenbringen wollte.

„Gnädiges Fräulein, ich irre mich nicht, ich bemerkte es schon vorhin. Sie sehen sehr blaß aus. Fühlen Sie sich nicht wohl?“

May sah in das sympathische Gesicht; sie glaubte in seinen Augen Sorge zu lesen. Sollte sie sich Karell anvertrauen? Ihm das Geheimnis preisgeben? Doch schon verschänzte sie sich wieder hinter ihrem Troß. Noch einen Augenblick schwankte sie; dann kam es leise aus ihrem Munde:

„Wie kommen Sie darauf? Nein, mir fehlt nichts. Ich bin vielleicht etwas übermüht, denn ich ging noch nicht gleich zur Ruhe, nach-

dem wir aus der Oper nach Hause kamen.“

Ein weiches Lächeln huschte um seinen Mund. Nicht nebeninander ritten sie jetzt dahin. Ein ganz leiser Wind hatte sich erhoben und trug eine Brise vom Meer herüber. May wünschte, daß dieser Spazierritt mit Karell noch stundenlang dauern möge. Drüben lag ein Gasthaus. May hatte hier schon mehrere Male ein Glas Milch getrunken. Karell beugte sich zu ihr.

„Gnädiges Fräulein, wenn wir unserem Zusammensein noch einen kleinen Imbiß in diesem idyllisch gelegenen Gärtchen hinzufügen? Wenn ich nun recht herzlich darum bitte?“

May nickte. Er drückte ihr dankbar die Hand. Dann sprang er elastisch vom Pferde. Dieses wandte den Kopf nach May's weitem „Mylord“. Karell hob May aus dem Sattel. Ein halbwüchsiger Nege kam grinsend aus dem Schuppen, der seitlich vom Gasthause lag.

„Konny will Pferde halten“, bestimmte er freundlich.

Karell nickte und warf ihm die Bügel zu. Dann betrat er mit May den Garten. Unter blühenden Obstbäumen standen kleine, weiße Tische und Holzbänke. Eilfertig kam ein Mann herbeigestürzt, deckte ein weißes Tuch über den Tisch, an dem sie May genommen hatten, und fragte nach ihren Wünschen. May wünschte Milch und Eier, und Karell bestellte für sich ein gebratenes Huhn und Limonade.

Der höfliche Mann verschwand. Eine Schar Hühner umgarterte den Tisch. Zwei weiße Hunde lagen träge in der Sonne und wärmten sich das Fell. Durch die Blüten der Bäume schienen einzelne Sonnenstrahlen auf den Tisch. May warf den kleinen Hut auf einen Stuhl. Dann lehnte sie sich weit zurück und dehnte sich behaglich.

Karell's Augen hingen an ihrem Gesicht. Sie fühlten sich beide namenlos glücklich durch dieses Beisammensein. Noch einmal kam May der Gedanke an das Parkstück. Warum hatte er gerade das selbe, das der Unheimliche hatte?

Als der Mann das Gewünschte brachte, bestellte May eine Ansichtskarte.

„Wir wollen Harry Reveloor gemeinsam einen Gruß schicken von unserem kleinen Ausflug“, sagte sie leichthin.

Karell's Gesicht verfinsterte sich.

„Was ist er Ihnen?“

Ohne daß er es wollte, hatte er dies May gefragt. Doch gleich klang seine Stimme wieder beherrscht, als er hinzufügte:

„Verzeihen Sie mir, gnädiges Fräulein! Danach zu fragen habe ich nicht das geringste Recht.“

In May war eine große Freude. Warum war Karell so zusammengezuckt? Weil er glaubte, sie liebe Harry Reveloor? Eine Weile herrschte tiefes Schweigen zwischen ihnen; dann sagte May:

„Harry ist mir wie ein lieber, großer Bruder. Er war immer in meinem Leben, solange ich denken kann. Seine Eltern waren mit den meinen eng befreundet. Jetzt ist Harry ganz allein. Ich würde mich sehr freuen, wenn er recht bald heiratete. Ich würde seine junge Frau gewiß sehr liebhaben, wenn sie gut und lieb mit ihm ist.“

Karell atmete tief auf. Nein, das war keine Liebe, was May Grensburne für Harry Reveloor fühlte. Das war nur eine gute,

Kulturabend in Refasch.

Der Refascher röm. kath. Deutsche Männergesangsverein veranstaltete Sonntag am 28. Jänner im Gasthause Ferdinand Lach seinen Vereinsball, wobei das Singpiel: „3 Heimat-Brünnle“, aufgeführt wurde. Der gelungene Abend wird noch lange Zeit den Zuhörern in guter Erinnerung verbleiben.

Der Abend wurde mit zwei Männerchören eingeleitet; worauf Spiel- und Orchesterleiter Lehrer Peter Koch die Begrüßungsrede hielt. Redner sagte in seinen einführenden Worten, daß Sängereisen von jeder Abende der Verkündung unserer Liebe zum deutschen Lande und zu unserer gemeinsamen deutschen Wesen gewesen sind. Am heutigen Abende solle dem Zuhörer Gelegenheit geboten werden, ob das Laienspiel als Singpiel seine Kulturarbeit leisten werde.

Es folgte nun das Singpiel, das der Mittelpunkt des Abends war. Die Darsteller des Stückes legten ihr bestes Wollen und Können hinein. Besonders gefielen: Hans Kreppel und Franz Herle. Der Storn des Abends war die Trägerin der führenden Rolle: Meserl gegeben von Frä. Johanna Wieg. Andere Stricker, Käthe Stricker und Anna Senaschl, Herren: Franz Wagner, Franz Hengelmann, Franz Schrauder, Nikolaus Keller, Johann Stricker, Anton Wagner und Anton Buschinger.

Nach diesem Stücke, folgten zwei gut einstudierte Chöre. Hierauf wurde noch besser Stimmung beim Tanze bis zum Wappentrauen gehuldigt. Unter den so zahlreich erschienenen Gästen sahen wir: Oberstuhlrichter Ernst von Weisk mit Frau, Dr. Josef Stihl, Apotheker, Julius Schneider mit Frau, Obernotar Franz Oberst mit Familie, Dr. Lehrer Viktor Bonomi u. d. a.

Wäre es dem Vereine in Zukunft weiter gelingen diese Kulturarbeit fortzusetzen.

Feuerwehrball in Buziasch.

Die Buziascher freiwillige Feuerwehr veranstaltete Samstag im Hotel Post (Wittmann) einen Feuerwehrball. Das Reinerträgnis der Veranstaltung wird zur Anschaffung neuer Ausrüstungen verwendet.

Lustige Ecke

Vernünftiger Vorschlag.

Kapsel will einen Papagei kaufen. Der Vogelhändler Pittich empfiehlt ihm einen Graupapagei, der etwa zwei Jahre alt sein soll. Er kann schon ganz hübsch sprechen, und deshalb verlangt Pittich 1000 Lei für das Tierchen.

„Wie so teuer!“ meint Kapsel. „Über ich bitte Sie: an so einem Papagei hat man doch was! Der wird hundert Jahre alt, wenn er vernünftig gehalten wird.“

Kapsel denkt nach. „Schön — werd ich Ihnen die Hälfte zahlen, 500 Lei. Und wenn der Papagei wirklich so alt wird, dann soll die andere Hälfte mein Urenkel zahlen.“

Der gute Wille.

„Herr Meier, wann kann ich denn auf Bezahlung meiner Rechnung hoffen?“ „Immer, Herr Schulze, immer!“

Das Nebengeschäft.

Frau Moritz erscheint Anfang Dezember in einem herrlichen Pelz. „Hein, was! Was haben gekauft.“

Ihre Freundin, Frau Mickelmann meint: „Ist doch zu früh! Jetzt brauchst du ihn noch nicht so nötig. Anfang Januar hättest du ihn kaufen müssen, denn im Februar ist es vielleicht noch recht kalt.“

Frau Moritz begreift nicht, was sie damit sagen will.

„Ist doch klar!“ erklärt Frau Mickelmann. „Wenn du die zweite Rate nicht bezahlt hast, wird er dir doch wieder weggenommen und dann wirst du bis Heber frieren, aber so hättest du das Frühjahr mit einer Rate zahlt.“

Pantotaer Eisengardisten verhaftet.

Der Anklagesenat des Araber Gerichtshofes befahte sich mit der Angelegenheit zweier Pantotaer Eisengardisten, Johann Barbatei und Tomas Bobariu, welche in der Gemeinde extreme Rechtspropaganda betrieben haben. Der Senat bestätigte die Haft auf weitere dreißig Tage.

25 Eisengardisten auch in Mesarabien verhaftet.

Aus Mitschnow wird ebenfalls die Verhaftung von 25 Eisengardisten gemeldet, die gelegentlich einer geheimen Sitzung aufgegriffen wurden.



„Mein Junge will nicht ein Gramm schwerer werden ich moche mir wirkliche Sorgen um ihn!“

„Folgen Sie dem Beispiel meiner Schwester, geben Sie ihm zweimal täglich OVOMALTINE!“

NICHT allein in Rumänien, vielmehr in aller Welt hilft Ovomaltine den Müttern in Erfüllung ihrer höchsten Aufgabe: ihre Kinder gesund zu erhalten, sie in Wachstum und Entwicklung zu fördern

Mit Milch genommen, ist Ovomaltine eine vorzügliche Speise, weil sie alle Substanzen enthält, die zur Gesundheit und Entwicklung des Kindes beitragen. Ovomaltine verleiht dem gesamten Organismus Kraft und stärkt die Nervenzellen, d. h. also das Nervensystem selbst.

PREIS LEI 50.— 98.— 175.— 320.—



OVOMALTINE

Ein Erzeugnis der Dr. Wander A.-G.

Bezirksgericht in Perjamosch.

Noch unter dem Richter Ernst Ehling faßte der Gemeinderat den Beschluß bezüglich der Aufstellung eines Bezirksgerichtes. Es wurden schon alle getroffen, doch im Vorbereitungen hiezu getroffen, doch immer wieder wurde diese Angelegenheit hinausgeschoben. Nach langen Bemühungen ist es nun gelungen, durchzusetzen, daß das Bileber Bezirksgericht in kürzester Zeit nach Perjamosch überstellt wird.

Neuer Professor am Perjamoscher Gymnasium.

Das Unterrichtsministerium ernannte den Perjamoscher Arzt und Komitatsratsmitglied Dr. Georg Satta als Professor am Perjamoscher Gymnasium.

Todesfall in Perjamosch.

In Perjamosch ist der 81-jährige Johann Herold gestorben. Er wird von seiner Gattin, drei Kindern, Enkeln, Freunden und Bekannten getrauert.

Ergebnis des Diana-Wettbewerbes

Zum Publikums-Wettbewerb des Diana Franzbranntweines sind mehr als 19.000 Arbeiten eingelaufen. Von diesen hat das Schiedsgericht einstimmig 24 Arbeiten ausgewählt, welche es für die 4 Bargeb-Preise und die 20 Trostpreise würdig erachtete.

Die 24 Preise werden folgenden Bewerbern zugeurteilt.

Gerhard Paul Brasov, Barbie Magda Timisoara, Edmund Holly Sibiu, Mircea Marcol Alba Julia, Bratasanu B. Alba Julia, Walbert Mag Timisoara, J. Böhm Cluj, Hanna Alexi Brasov, Lörincz Borand Deba, Müller Erzsike Fratella, Becser Nagy, Deszö Aglres, Teodor J. Zaharia Babuleasa (Teleorman), Josefina Oberth Medias, Wilhelm Looz Sibiu, Hanna Fierg Timisoara, Kathonay Tibor Cluj, Sz. Schwarz Margit Timisoara.

Obige Liste enthält die Preisträger nicht in der Reihenfolge der Prämierung, zumal die Mitglieder des Schiedsgerichtes ihr Urteil über die Reihenfolge der Prämien bei Herrn Igl. Notar Dr. Morariu in Timisoara, in geschlossenem Umschlage deponiert haben. Gleichzeitig hat die Siebenbürgische Diana Vertriebs-Gesellschaft ebenfalls bei genanntem Igl. Notar den Betrag der Bargebpreise deponiert.

Die Reihenfolge der Prämiierten Arbeiten veröffentlichen wir erst am 31. März 1934, um dadurch auch jene im Falle des Publikums Gelegenheit zur Gewinnung großer Geldpreise zu bieten, welches an dem ersten Diana Wettbewerb nicht teilgenommen hat. Wir veröffentlichen also jetzt ein

neues Preisausschreiben!

Die vom Schiedsgerichte ausgewählten besten Arbeiten werden veröffentlicht und

wer das Urteil des Schiedsgerichtes errät oder sich demselben am meisten nähert, erhält

10.000 Lei.

Außerdem gelangen bei diesem zweiten Diana-Wettbewerb weitere 16.000 Lei Barpreise und 50 Trostpreise zur Verteilung.

Eingehende Bedingungen publizieren wir in diesem Blatte am 11. Februar 1934.

THEATER-PROGRAMM

des Araber ungarischen Stadttheaters
Samstag abends 9 Uhr Jubiläum- und Abschiedsvorstellung Michael Szenbreil. Lustspiel „Gatthu“
Sonntag nachm. 3 Uhr blühige Matinee-Vorstellung. „Mirlissi bölegen“, Operette. nachmittags halb 8 Uhr Matinee-Vorstellung. „Zsindelhejil a kasharna tetejet“, abends romantische Vorstellung.
Montag abends halb 9 Uhr Lustspiel „Szuhay“.
Dienstag abends halb 9 Uhr Lustspiel „Lobb mint szerelem“.
Mittwoch abends halb 9 Uhr Operette „Bal a Sabohban“, Schlager der Saison.

RADIOPROGRAMM:

Der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Samstag, den 4. Februar

Bukarest, 11: Symphonische Musik. 16: Agrarsunk. 17: Orchestertoncert. 21: Vortrag.

Berlin, 16.30: „Die Welle rast und will ihr Opfer haben“. Improvisierte Funkkomödie. 18.30: Unterhaltungsmusik. 19.25: Rüber vom Vierer-Bohren. Sportnachrichten.

Wien, 8: Die bedeutendsten Klavier- und Orgelwerke von Joh. Seb. Bach. 11: Dom Wälmlein Wiberob und den drei Schmieden. 14.40: Ueber Schädlingsbekämpfung im Winter. Stunde der landwirtschaftlichen Hauptberuflichen. 20: Unter Abend 22.05: Tanzmusik.

Prag, 9.15: Gesang der russischen Gesangs-Troie „Archangelst“. 10: Stunde des Lustigen Lotos. 21: Symphoniekonzert.

Belgrad, 12.05: Funtorchester. 19: Populäre Melodien. 20: Konzert auf zwei Klavieren. 23: Tanzschallplatten.

Budapest, 9.15: Nachrichten. 12.30: Konzert des Oberorchesters. 15: Vortrag für Landwirte. 19.30: Konzert der Sinaertn Helene Labanbi. 20: Lustspiel im Studio.

Montag, den 5. Februar
Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Orchestertoncert. 19: Radio-Universität. 20: Kammermusik. 21.15: Klavier Vortrag.

Berlin, 18: Geschichten. Lieber und Schnurren. 20: „Spiel um die Fledermaus“. 25.20: Länze aus aller Welt.

Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 16: Für die Kinder. 16.25: Jugenstunde. 17.45: Lieber aus modernen Operetten. 19: Fasching in Wien. 22.30: Wendenkonzert.

Prag, 11.55: Für den Landwirt. 18.25: Deutsche Sendung. 19.20: Violinkonzert.

Belgrad, 11: Schallplatten. 16: Lieber Vortrag. 20.30: Theaterübertragung.

Budapest, 9.45: Nachrichten. 10: Aktuelle Stunde. 15.30: Halbe Stunde für Studenten. 19.20: Aqueunertabelle BelaKacz.

Dienstag, den 6. Februar

Bukarest, 12: Nachrichten. 13.15: Reichte Schallplatten. 19: Radio-Universität. 21: Vortrag für das Ausland.

Berlin, 16: Auf der Arbeit. Zeugnisse deutscher Werkbereitschaft. 20: „Roter Dominant gesucht“. Großer Faschingsrummel.

Wien, 9.30: Wettervorbericht. 16.10: Kinderstunde. 16.35: Basellstunde. 21.40: Wendenkonzert.

Prag, 11.55: Landwirtschaft. 18.55: Für den Landwirt. 22.15: Langlieber tschechischer Komponisten.

Belgrad, 11: Konzert des Radio-Orchesters. 16: Konzert des Blinbenheimes. 20: Klavierkonzert. 20.40: Hörspiel. 22.10: Populäre Lieber mit Orchester.

Budapest, 9.45: Nachrichten. 16: Märchen. 19.30: „Rönigk von Saba“, Oper von Goldmark.

Vortrag in Habsfeld

über Adam Müller-Guttenbrunn.

Frau Grete Dunit, die tätige und erfolgreiche Sekretärin der Lemeschwarer Hauptstelle des Banater Deutschen Frauenvereines, sprach Sonntag, den 28. Jänner, im Heim der Habsfeld-Futoler Ortsgruppe des D. F. und des B. D. M. vor einer zahlreichen Zuhörerschaft in fesselnder und anschaulicher Weise über Adam Müller-Guttenbrunn, den größten habsfeldischen Dichter, den unser Volk bis heute herboraerbracht hat. Nach dem mit großer Aufmerksamkeit verfolgten und mit wohlverdientem Beifall aufgenommenen Vortrag wurden Tee und Melissekaffee angetragen, worauf die Salonkapelle Alabics zum Lango aufspielte.

Warnung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, das wir Herrn Eugen Simon, Arab der sich kurze Zeit unser Agent nennen durfte, seit lange schon wegen untorrekter Arbeitsweise jede weitere Tätigkeit bezw. Entgegennahme von Bestellungen für uns untersagt haben und das dieser Herr zur Entgegennahme von Zahlungen und Raten für die von uns ausgelieferten Werke selbstverständlich weder berechtigt war noch ist.

Cernauti, im Fanner 1934

Berlagsinstitut Max Otto Groh.
Cernauti, Str. Schiller 5

No. 139—934

Kundmachung.

Die Gemeinde Grabag verkauft aus freier Hand 10.000 Stück dreijährige Kernakazienfeylinge so auch 3.000 Pappelseylinge zu billigen Preisen.
Grabag den 1. Februar 1934.
Gemeindeamt.

Sanatorium Brutenthal

fred. April, jud. Sblu.
Erholungsheim und Institut für Hydrotherapie System Knelp-Wdrisiosen. Winter- und Fruhjahrskuren besonders wirksam. Winterpreise: Wohnung u. Verpflegung einbettig 1 So. mehrbettig 1 60 pro Tag. Prospekte durch die Verwaltung.

Gelicherte Lebensstellung

Eine der ersten und leistungsfähigsten Reise- und Versandbuchhandlungen des Reiches, nicht zum Vertriebe (Privatkundenbesuch) deutscher Bücher gut eingeführten Vertreter für Siebenbürgen. Es kommen nur solche Herren oder Damen in Betracht, die bereits in dieser Branche erfolgreich tätig waren. Skizze mit Lichtbild, Lebenslauf, vorhergehende Tätigkeit und Referenzen sub „R. S.“ an „Standard Reclame“ Cernauti, Bancu Florodor 11.

Billige Ballschuhe.

Ausgeschnittene Selden-Halbschuhe und Spangenschuhe
von Lei 225 an.
Lack- und Antilopschuhe in den allermodernsten Formen.
Eggra vormals Reklame, Schuhwarenhaus,
Arad, Str. Metlanu gem. Forray-Gasse 9.
Achtung — Nur der Konditorei Orban gegenüber. 219

Einladung

Das Neuarader Gewerbeheim hält am 18. Feber 1934 nachmittag 2 Uhr im Saale des Heimes seine

4. ord. Generalversammlung wozu die Mitglieder hoffl. eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Wahl zweier Mitglieder zur Beaufsichtigung des Generalversammlungs-Protokollens.
2. Jahresbericht pro 1933.
3. Vorlegung der Schlussrechnungen pro 1933, Bericht der Revisoren und Erteilung des Absolutatoriums.
4. Abdanlung und Neuwahl der Funktionäre auf die Dauer von 2 Jahren.
5. Gutheissung des Kostenvoranschlages für 1934.
6. Anträge.

Das Präsidium.

Kundmachung.

Die Gutweidegesellschaft Guttensbrunn verkauft am 18. Februar 1. J. vormittags um 10 Uhr im Licitationsweg

4 ausgemusterte Stiere u. 2 Eber im Halterhof. Näheres in der Gutweide-Verwaltung 67

Wollen Sie gut lachen?

bestellen Sie sich das einzige schwabisches Witzblatt

Die Pollarpeitsch
Arad Str. Grostel 7.

Achtung Deutsche Jugend und Gesangvereine

Neu erschienen mit vielen neuen Lieder ist das billigste und beste



Bitte verbesserte Auflage.

Arad 1933
Buchdruckerei der „Arader Zeitung“ Arad.

Preis 20 Lei.

Postversand gegen Voraussendung des Betrages in Briefmarken, zuzüglich 6 Lei Porto.

160 Seiten Umfang und 160 Stück der schönsten deutschen Volkslieder, die man in unseren Gemeinden zu singen pflegt. Zu haben bei der

Arader Zeitung in Arad

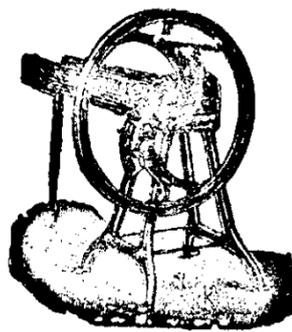
oder Filiale in Temeschwar-Josessstadt, Herrengass 1a.

Inländische Qualitatsmaschinen

Eggen, Rubenschneder, Hadsler, Rebler, Schroter.

Fabrikat Schramm!

Fabrikat Schramm!



Weiss & Götter

Maschinenunterlage

Temeschwar-Josessstadt.

(Herrengasse) Str. Bratlanu 1a

— Telephon 21—82. —

UHREN UND JUWELEN
Beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juweller-Geschäft
REINER
Kend, hinter dem Theater

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben
kauen Sie nur mit Ferment-Essig. Ueberall zu haben

Ball-Einladungen

Schnell und billig für
Falschings-Veranstaltungen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Auch geschmackvolle Farbendrucke.

Buchdruckerei: Arader Zeitung

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wortler 4 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einspaltige Centimeterhohe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschliessen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Maschinenunterlage Weiss und Götter), Telefon 21—82.

Möbliertes Zimmer, womöglich mit Badezimmer und voller Verpflegung, sucht Wiener bei deutscher Familie in Arab. Näheres Telefon Arab 640.

Berebelte Wurzelreben, garantiert sortenrein, Ia Qualität Lei 2.70 und II. Qualität Lei 1.20 das Stück. Lieferungen franco, zu haben bei Klaudius Borcht, Paulis Sub. Arab. 57

Eibis. Habe alle Deine Annonzen gelesen aber jetzt keine Zeit für Dummdheiten, weil ich das Geschenk von der „Arader Zeitung“ ein „Eibis Kochbuch“ und ein „Eibis Walereibuch“ erhalten habe. In diesen Büchern sind die feinsten Koch- und Badrezepte enthalten und ich hoffe, das ich, wenn ich nach diesen Rezepten meinem Manne kochen und baden werde, seine Liebe wieder zuruckgewinne. Es gruht Dich Dein: Kleiner Kamerad.

Motorflug 80 H. P. Cormik 6 Scharig, betriebsfähig Oil-Pull Traktor 15—25 H. P. neu samt Pflug. Fordson Traktor samt Pflug gebraucht. Maria Lastauto 3 Tonnen. Tragfähigkeit, 4 Hastler Motor 40 H. P. 700 Touren. 2 Stück hintere Doppel Lastauto federn mit Gummi samt Gehäuse, neu, zu verkaufen bei Ballmann-Mühle, Bilsed, Sub. Timis-Torontal. 60

Schmiedemeister, womöglich alleinstehend, der selbstständig arbeitet, wird gegen Gehalt oder Provision samt Kost und Quartier aufgenommen, bei Leonhardt Friebsmann, Astringen Nr. 38 Sub. Timis. (Post: Bogdanigoss). 60

Wettsummotor 5 H. P., eine komplette 4 Meter lange Drehbank und ein großer Blasbalg sind billig zu verkaufen bei Nikolaus Eibert, Orzhydorf (Orthoara) Sub. Tim. Torontal. 66

Eisenformen, zur Herstellung von allen Arten Betonrohren und Betonstaffer, werden gesucht von Mich. Tilger, Baumeister, Woganderhausen (Sandra) Sub. Tim. Torontal. 66

1/4 Joch Feld im Grofischer Götte sind gantzig, eventuell auch einzeln, zu verkaufen. Näheres bei Wendel Ludwig, Grofischer Nr. 102 (Vecia-Mare) Sub. Timis-Torontal. 66

Alleinstehender Landwirt, mit 18 Joch Feld, sucht die Bekanntschaft einer Frau vom Lande im Alter von 38—48 Jahren zwecks Heirat. Offerten unter „Ehrlich“ an die Verwaltung des Blattes. 60

Gasthaus mit Gasterei, im Zentrum der Gemeinde, mit großen Stallungen für Fremdenverkehr und einer Brückenwaage ist samt komplettem Inventar zu verkaufen. Näheres bei Andreas Heß, Neuarad (Aradu-Now) Langedasse 31. 216

Einteil-Gasthaus „Zur Ephe“, ist in Kleinbesitzer zu verkaufen. Näheres bei Anton Rihm, Kleinbesitzer (Becherecul-mit) Sub. Tim.-Torontal. 67

Strichnadeln für Handstrichmaschinen in allen Nummern und Systemen erhältlich bei W. Brohner, Timisoara, Mehala, Str. Ditei Nr. 28. 64

Schnaps-Kessel mit Lizenz, zum Verkauf gesucht. Offerten mit Angabe des Altershaltes und Preises sind zu richten an Weinbaugenossenschaft in Hapsfeld (Simbolla) Sub. Timis-Torontal. 67

Nonius-Hochhengst, 3 Jahre alt, 1.70 Meter hoch und 1 dunkelbrauner Genat, 3 Jahre alt, 1.70 Meter hoch, Nonius-Abstammung, halbbblut, beide mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Paul Anton, Wajsch Nr. 709 Sub. Timis-Torontal. 67